

Artikel in: Heimat Allgäu – Zeitschrift für Heimatpflege 1 (2004), 22f.  
Hrsg. vom Heimatbund Allgäu e.V.

Birgit Kata

Ein neuer Verein stellt sich vor: Der Förderverein Beginenhaus Kempten e.V.

Seit Jahren fällt es allen, die über die Illerbrücke in die Altstadt Kemptens fahren, nur unangenehm auf durch seine braune, bröckelnde Fassade mit den grün verhängten Schaufensterscheiben: das sogenannte Beginenhaus and der Burgstraße. Bald können sich nur noch alteingesessene Kemptenerinnen und Kemptener daran erinnern, wie das Gebäude vor über 20 Jahren mit Leben erfüllt war. Denn seit zwei Jahrzehnten stehen das Beginenhaus und der dahinter zur Burghaldegasse gelegene sogenannte Nonnenturm nun leer und warten auf eine denkmalgerechte Sanierung.

Welche kunsthistorischen Schätze diese beiden Häuser darstellen, ist kaum noch im Bewusstsein. Dabei besitzen die Gebäude eine über 600-jährige Geschichte, die sich an Baudetails in jedem Stockwerk ablesen lässt. Gotische Decken, Blocktreppen, bemalte Stuben der Renaissance, ein Dachstuhl aus dem 14. Jahrhundert, der andere von 1584, eine spätmittelalterliche Großküche und vieles mehr an wertvollen Ausstattungsdetails verbirgt sich hinter der heute so schäbigen Fassade. Damit diese Zeugen vergangener Baukunst nicht weiterhin dem Verfall preisgegeben sind, wurde im Juli 2003 der Förderverein Beginenhaus Kempten e.V. gegründet. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, so dass Spenden steuerlich geltend gemacht werden können. Die drei Vorstandsfrauen sind: Birgit Kata M.A., Bernadette Mayr (Schriftführerin), Renate Domin (Kasse).

Der Förderverein ging hervor aus einem Arbeitskreis von engagierten Frauen, die aus ganz verschiedenen Gründen an den Häusern interessiert sind: Während die einen die stadtgeschichtliche Bedeutung dieser Gebäude und ihren Bezug zur Frauengeschichte schätzen, verbinden andere Kindheitserinnerungen damit, wieder anderen ist die städtebauliche Wirkung hier am Eingang zur Altstadt ein Anliegen. Allen gemeinsam liegt die Erhaltung und denkmalgerechte Sanierung der Gebäude am Herzen.

Nachdem Baufirmen und die Stadt Kempten zwei Jahrzehnte erfolglos nach einer geeigneten Nutzung – der unverzichtbaren Voraussetzung einer Sanierung – für diese wertvollen Baudenkmale gesucht hatten, begannen Frauen im Arbeitskreis ein neues Konzept auszuarbeiten. Das denkmalgerechte Nutzungskonzept sollte den Häusern angepasst werden, um möglichst schonend mit der wertvollen Bausubstanz umzugehen und damit auch kostengünstiger sanieren zu können. Ausgangspunkt war die außergewöhnliche Geschichte der Häuser. Schon die Namen „Beginenhaus“ und „Nonnenturm“ weisen auf eine historische Besonderheit hin: Mit diesen Benennungen, die seit dem 19. Jahrhundert nachweisbar sind, wird an die mittelalterliche Nutzung der Gebäude erinnert. Hier lebte im 14. und 15. Jahrhundert eine religiöse Frauengemeinschaft, wie es sie in den Städten des Mittelalters häufig gab. In Kempten waren es einst bis zu zehn solcher Gemeinschaften, die mit karitativen Tätigkeiten wie der Pilger-, Kranken- und Totenfürsorge, mit handwerklichen Arbeiten vor allem im Bereich der Textilherstellung oder durch Gebetsdienste für Stifter ihren Lebensunterhalt erwirtschafteten (zum geschichtlichen Hintergrund der „Schwesternhäuser im spätmittelalterlichen Kempten“ siehe den gleichnamigen Aufsatz im Allgäuer Geschichtsfreund 102, 2002).

Seit etwa 1500 waren die Gebäude an der Burgstraße im Besitz reicher Bürgerfamilien, die das Vorderhaus vergrößern und beide Gebäude wertvoll im Stil der Zeit ausstatten ließen.

Die neue Nutzung soll die frauengeschichtliche Tradition des Anwesens in moderner Form wieder aufnehmen. Da sich die Häuser für eine reine Wohnnutzung nicht eignen, bietet sich eine Aufteilung in Gewerberäume (Büros, Praxen, Ateliers ...) und Veranstaltungsräume für Seminare, Vorträge und Ausstellungen, eventuell mit einem Café, an. Verschiedene Frauenorganisationen und -vereine sollen dort ebenfalls Raum finden. Dieses zukünftige „Frauenprojektehaus“, wie wir es nennen, soll das urbane Leben in Kempten bereichern und für Einheimische wie für Urlauber ein attraktiver Anziehungspunkt in der Altstadt werden.

Doch bis zur Eröffnung der sanierten Gebäude ist es noch ein weiter Weg, den zu beschreiten es nicht nur Engagement, sondern auch Geldmittel erfordert. Für den nächsten Schritt, das bauvorbereitende Gutachten, das weitere Bauforschung, Schadenskartierung, statische und restauratorische Beurteilungen, ein detailliertes Nutzungs- und Sanierungskonzept und einen Finanzierungsplan enthalten wird, sammeln wir momentan Spenden. Der Förderverein hat für dieses Gutachten einen Eigenanteil von ca. 5.000 Euro aufzubringen, die Übernahme des anderen Teils hat das Landesamt für Denkmalpflege, das unser Projekt voll unterstützt, in Aussicht gestellt. Seit Januar hat der Förderverein erfreulicherweise die Zusage von der Stadt Kempten, dass sie sich um die Rücknahme der Häuser in ihren Besitz bemühen wird, was die Grundvoraussetzung und ein großer Vertrauensbeweis in die Realisierbarkeit des Projekts ist. Die ersten Schritte sind erfolgreich getan, jetzt liegt es auch an Ihnen, ob es weitergeht:

- Wenn Sie an der Geschichte Kemptens und ihrer baulichen Zeugen interessiert sind,
- Wenn Ihnen die Belebung der Altstadt am Herzen liegt,
- Wenn Sie unser Konzept eines „Frauenprojektehauses“ gut finden, dann unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit im Förderverein oder durch Ihre Spende.

Erzählen Sie Ihren Bekannten von diesem Projekt, tragen Sie bei zur Verbreitung unserer Idee.

Wir schicken Ihnen gerne weitere Informationen. Unsere Kontaktadresse ist: Förderverein Beginenhaus Kempten e.V., c/o Bernadette Mayr, Hoföschle 9, 87439 Kempten (Allgäu). Bankverbindung: Konto Nr. 610 257 578 bei der Sparkasse Allgäu (BLZ 733 50000). Tel.: 0831/51 19 73. E-mail: [mayr.patchwork@t-online.de](mailto:mayr.patchwork@t-online.de).

Monatlich jeden zweiten Montag um 19.00 Uhr trifft sich der Arbeitskreis des Vereins in der Weinstube Hensler in der Vogtstraße; Gäste sind herzlich willkommen.